

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Führer durch den badischen und württembergischen Schwarzwald

Schnars, Carl Wilhelm

Freiburg i.Br., 1868

XIV. Heitersheim. Der Kastelberg. Stadt und Bad Sulzburg. Müllheim.
Badenweiler und Umgebung. Bürgeln. Ruine Neuenfels. Der Blauen. Das
Kanderthal. Die Sausenburg. Kandern. Die Sirnitz. [...]

[urn:nbn:de:bsz:31-244738](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-244738)

XIV.

Heitersheim. Der **Kastelberg.** Stadt und Bad **Sulzburg.** Müllheim. Badenweiler und Umgebung. Bürgeln. Ruine Neuenfels. Der **Blauen.** Das **Kanderthal.** Die **Sausenburg.** **Kandern.** Die **Sirnitz.** Die Thäler der kleinen **Wiese (Wies. Tegernau u. s. w.).** Der **Nonnmattweiher.** **Neuenweg.** **Ober- und Unterböllen.**

Die Eisenbahn führt uns von der Station *Krotzingen* in südl. Richtung auf die Station *Heitersheim*. Wir besuchen das nahe gelegene Städtchen **Heitersheim** (855'. *Adler* von *Bathiani*, links vor dem Ort. *Kreuz, Löwe*), das etwa 1400 Einwohner zählt u. sich zwischen Reben u. Pappeln lang dahinstreckt. Stattliches Schloss, seit dem 16. Jahrh. Sitz des *Johanniter-Grosspriors* für Deutschland, welchem Orden es 1290 durch Markgraf *Heinrich* von *Hachberg* geschenkt wurde. Durch den letzten Ordenskanzler v. *Ittner* ward es zu Anfang dieses Jahrhunderts ein Sitz der Gelehrsamkeit u. des heiteren Lebensgenusses. In der Kirche Grabmäler der Familie *Rink* von *Baldenstein* u. A. Zweimal täglich vom Bahnhofe aus Postverbindung mit dem $\frac{3}{4}$ St. entfernten Städtchen *Sulzburg*. Die weinreichen Orte *Ballrechten*, *Lauffen* (alter Besitzt des Klosters *St. Gallen*, welches den wahrscheinlich aus Römerzeiten stammenden Weinbau hier pflegte). *St. Ilgen* (alte Kirche), *Muggart* (schöne Lage), *Britzingen* (gr. Sandsteinbrüche) liegen in der Nähe. Bei *Britzingen* wurden vor einigen Jahren viele *Brakteaten* gefunden. Von *Heitersheim* führt über *St. Ilgen*, *Britzingen* u. Ruine *Neuenfels* ein angenehmer Weg nach *Schweighof*, $2\frac{1}{4}$ St.

Dicht vor *Sulzburg* erhebt sich links der weingeseignete **Kastelberg** (1472') mit alten Mauern von 12' Dicke, Resten eines römischen *Wartthurms*. In alter Zeit befanden sich in der Nähe *Salzwerke*, wie der Name *Sulzburg*, *Sulzmatten*, *Salzleckenkopf* u. s. w. andeuten. **Sulzburg** (1130'. *Hirsch, Rebstock*) hat 1200 Einw., worunter viele *Israeliten*. *Trefflicher Kastelberger Wein*. Grosse *Weinhandlung* v. *Schilling-Sexauer*, *Hieber*. Ueberreste des alten *St. Cyriak-Klosters*, 990 gegründet, beschirmt von den *Bischöfen* von *Basel*, den

Herren von Usenberg, den Markgrafen von Hachberg u. während der Reformation aufgehoben.

Hinter *Sulzburg* treten die waldigen Berge über d. Sulzbachthale nahe zusammen; man erreicht, an mehreren Sägmühlen vorüber, in $\frac{3}{4}$ St. das **Bad Sulzburg**, 1542'. *Gasthof* von L. Grether, in den letzten Jahren an Wohnzimmern u. Badeinrichtungen vergrößert u. verschönert. Die lauwarne (12° R.) Quelle enthält Chlornatrium, kohlensaure Kalkerde, Gyps u. Kochsalz; sie fließt aus dem Gneis. Liebliche, erfrischende Waldeinsamkeit. Südöstlich zieht sich das Thal dem *Schnelling* (3467') u. d. *Sirnitz* zu u. nimmt höheren Gebirgscharakter an. Schöne Waldwege, jedoch (mit Führer) über d. *Riester* (2740') ins Untermünsterthal nach *Kropbach* oder nach der vormaligen Eisenschmelze bei dem Whs. zum Hof, $1\frac{1}{2}$ St.; über die *Ramsbacher Eck* nach dem *Kronenwirthshaus* zu *Neumühl* im Untermünsterthal $1\frac{1}{2}$ St.; auf die *Sirnitz* $1\frac{1}{2}$ St.; über *Rammenbach* nach *Münsterhalden* 1 St. Ein interessanter Weg, durch Wegweiser bezeichnet, gut unterhalten u. deshalb viel von den Kurgästen Badenweilers u. Sulzburgs benützt, führt in $1\frac{3}{4}$ St. immer durch Wald nach *Schweighof*. Man kann auf diesem Wege (20 Min. vor Schweighof) links abbiegen u. die schönen Felsgruppen *Bruder mattfelsen*, *Esel*- u. *Eisengrabenfelsen*, mit herrlicher Aussicht, besuchen. Nach der Ruine *Neuenfels* kündigt ein Wegweiser mitten im Walde an einer Lichtung, wo eine Bank steht, die Richtung an. Wer nach *Badenweiler* will, gehe über *Schweighof*; wer nach *Müllheim* will, über *Neuenfels* u. *Oberweiler*.

Von *Heitersheim* führt uns die Eisenbahn an die Nebenstation *Buggingen* (804'. *Gasthof* z. *Brückle*), von wo der nächste Weg durch die stattlichen Dörfer *Buggingen* (*Ritter*) u. *Britzingen* auf die Burgruine *Neuenfels* führt. Dann folgt die Hauptstation *Müllheim*. Eine lange Pappelallee führt rechts vom Bahnhofe in $\frac{3}{4}$ St. zu dem Städtchen *Neuenburg* (772'. *Schlüssel*, *Hirsch*) mit 1200 Ew., freundlichen Strassen u. hübschen Häusern. Man geht von N. in 10 Min. zu der bequemen fliegenden Rheinfähre (für Wagen u. s. w.) hinunter, welche das französische u. deutsche Ufer verbindet. Lebhafter Verkehr mit Mühlhausen u. a. Orten des Elsasses. N. gegenüber liegt das französische Dorf *Chalampe*.

Neuenburg erlebte manchfaltige Schicksale, litt aber besonders viel durch die Rheinfuthen. Es soll ursprünglich Römerkastell gewesen sein. Grafen v. Neuenburg, eine Nebenlinie des Zähringerhauses, hatten vom 11.—13. Jahrh. hier ihren Wohnsitz. Unter Rudolph v. Habsburg wurde N. reichsunmittelbar, 1331 an Oesterreich verpfändet. Im 30jähr. Kriege v. den Schweden genom-

men — Herzog Bernhard starb 1639 hier in seinem Hauptquartier — verlor N. 1649 seine Festungswerke. 1704 wurde der Ort v. den Franzosen niedergebrannt. Schätzbare Urkunden sind noch vorhanden.

Eine halbe Stunde von Neuenburg, auf dem Wege nach **SteinStadt**, steht eine einsame Kapelle auf einem Uferhügel; sie gehörte zu dem früheren Nonnenkloster *Gutnau*, das im Bauernkriege zerstört ward.

Müllheim (896'. *Hôtel Kittler* am Bahnhof mit Gartenwirtschaft. *Weisses Kreuz* zwischen Bahnhof u. Stadt. In der Stadt: *Krone* von Blankenhorn. *Schwan*) ist ein wohlhabendes Städtchen von 3007 Ew. Reicher Weinbau. Grosses Weingeschäft der Gebrüder Blankenhorn. Müllheim zieht sich in der Länge von $\frac{1}{2}$ St. in der Richtung nach Badenweiler hinauf. In der Nähe der evangelischen Kirche, am obern Ende der Stadt befindet sich ein Komplex von Privathäusern, die ein stattliches, wohlhabendes Ansehen gewähren. Mehrere schöne, öffentliche Gebäude. Rathhaus. Schulgebäude. Synagoge (Müllheim zählt viele Israeliten). Die von Hebel mit nachfolgenden Worten besungene, vor der Stadt gelegene *Post* existirt nicht mehr.

„Z' Müllen uf der Post,
Tusig Sappermost,
Trinkt mer nit a guete Wi
Schlupft er nit wie Baumöl i
Z' Müllen uf der Post.“

Die Güte des Weins rings umher ist aber dieselbe geblieben. Eine sehr gute Sorte ist der Reckenhagner. Bad mit lauwarmen Quellen, wegen der Nähe von Badenweiler weniger besucht.

M. ist ein alter Ort. Ein gewisser Hachfried übergab (758) seine Güter in Anguringen und Müllheim dem Abt Othmar von St. Gallen. Im J. 1058 vergabte K. Heinrich den Ort an d. Hochstift Basel; später kam er an die Herrschaft Badenweiler. Im J. 1255 wurde hier vom Grafen Konrad v. Freiburg ein Cisterzienser-Nonnenkloster gestiftet, d. später in ein Mönchskloster umgewandelt und nicht lange darauf vom Markgrafen Karl II. aufgehoben wurde. Die von Blumeneck besaßen hier das Schloßchen Rosenburg.

Postomnibus, fast an jeden Zug anschliessend, fahren vom Bahnhof nach Badenweiler (30 kr. ohne Gepäck). Einspänner von Müllheim nach Badenweiler 1 fl. 12 kr., Zweispanner 2 fl. 24 kr. Ueber die Postbeförderung der Passagiere u. Kurgäste von Müllheim nach Badenweiler wurde im Sommer 1867 oft geklagt. Die Landstrasse nach *Badenweiler* führt über *Niederweiler* und dann in mehreren Krümmungen aufwärts. Fusswege kürzen. **Niederweiler** (1020'. *Schwan*. *Löwe*) ist im Sommer sehr besucht. Von der alten Strasse nach Badenweiler, welche viel näher ist, als die neue, führt hinter *Nie-*

derweiler r. ein Fussweg hinauf, der bei dem Johner'schen Gasthof mündet.

Badenweiler (1425'. *Römerbad* von Johner. *Stadt Karlsruhe. Restauration in den Anlagen. Hôtel Levy. Sonne*) ist in seinen Bad- u. Gasthofeinrichtungen mit allem Komfort grösserer Kurorte versehen u. wird daher von Jahr zu Jahr mehr besucht, aber auch theurer, so dass die Preise (besonders für Privatwohnungen) denen von Baden-Baden gleichkommen. In den grösseren Gasthöfen bequeme Badeinrichtungen. Reine milde Gebirgsluft. Gelegenheit zu den schönsten manchfaltigsten Ausflügen. Geschmackvoller, nach Eisenlohr's Plänen gebauter Kursaal. Gutes Orchester Morgens, Mittags u. Abends. Trinkhalle, wo Mineralwasser in grosser Auswahl vorräthig sind. Ball u. Concertsaal. Salon für Damen. Lesekabinet. Buchhandlung. Leihbibliothek. Post- u. Telegraphenamt. Katholische Kirche. Protestantische Kirche. Hübscher Brunnen vor dem Kursaal. Viele Privatwohnungen für Kurgäste, z. B. *Villa Sutter*, *Villa Görlich* mit reizender Aussicht. Anleitung für die Badekur von Dr. Wever. Milch- u. Molkenkuren. Milch der Eselinnen hier ein Hauptkurmittel. Die Zahl der Badegäste betrug im letzten Jahre über 4000.

Der Ort selbst zählt nur 400 Ew. Die schon im Mittelalter als Badanstalt benützte Quelle gehört zu den lauen Kalkthermen (alkalisch-salinische Wasser nach Hoffmann); der Wärmegrad beträgt 21 bis 22° R. S. die Schriften von Dr. Wever u. Graf.

Dem Mangel an *kaltem Wasser* ist durch eine Wasserleitung vom Blauen jetzt abgeholfen. Um neue Quellen warmen Wassers wo möglich in grösserer Fülle u. von höherer Temperatur zu erlangen, wurde im Frühling 1865 ein Stollen 260 Fuss tief getrieben. Diese Anstrengungen ergaben sehr günstige Resultate u. es soll der Ueberfluss des lauwarmen Wassers zu einem eleganten *Schwimmbade* (wozu der verstorbene Baurath *Fischer* den Plan entwarf), zu Dampfbädern, Wellenbädern, zu einem neuen Trinkpavillon verwendet werden. Es ist überhaupt anzunehmen, dass die grosse Summe von 82,000 fl., welche das Ministerium des Innern Badenweiler allein zur Ausführung verschiedener Entwürfe kürzlich bewilligte, zu Verschönerungen aller Art, besonders aber zur Herstellung eines Fahrweges auf den Blauen, zur Errichtung eines Thurms oder Schutzhauses daselbst, zu neuen Promenaden, Gartenanlagen, zur Verbesserung der Strassen nach *Schweighof*, *Bürgeln*, *Vögisheim* u. s. w. verwendet werden wird. Es ist auch die Rede von der Erbauung eines neuen grossen Gasthofes mittelst Aktien. Bei dem grossen Andrang von

Fremden u. Kurgästen ist die Ausführung dieses Planes sehr wünschenswerth, zumal der Gasthof mit einer Winterpension zu *mässigen Preisen* verbunden werden soll, woran es ringsumher noch mangelt.

Zu Ausflügen in die wunderschöne Umgebung *Badenweilers* stehen Pferde und Esel (amtl. Taxe) bereit. An Fuhrwerk, welches im *Römerbad* u. *St. Karlsruhe* zu haben, herrschte im vorigen Sommer grosser Mangel. Ausser d. Quellen u. der Umgegend bilden die *römischen Bäder* u. die *Schlossruine*, auf dem mit schönen Gartenanlagen gezierten u. mit vielen Ruheplätzen versehenen Bergkegel die Hauptanziehungspunkte.

Wahrscheinlich war *Badenweiler* unter dem Namen: *Aquae* oder *Civitas villarum* eine römische Niederlassung u. ein öffentliches Bad, das nach der, in den Trümmern gefundenen Inschrift (in einem Schrank werden verschiedene Antiquitäten aufbewahrt) unter den Schutz der Diana Abnoba gestellt war, von welcher der Schwarzwald bei den Römern benannt wurde. Die 1784 entdeckten u. vollständig ausgegrabenen Grundmauern sind überdacht u. geschlossen (Trinkg. 12 kr.). *Preuschen* u. *Gerbert* u. in neuerer Zeit Dr. *H. Leibnitz* (Leipzig 1856) beschrieben dieselben genau. Sie geben ein klares Bild von einer vollständig eingerichteten römischen Badanstalt: Gemächer für kalte Bäder (frigidaria) für lauwarme (tepidaria), ferner Dampfbäder, Salbenzimmer, Ankleidezimmer u. s. w. Vieles ist noch sehr gut erhalten u. das Ganze ist für den Archäologen von grossem Interesse. Wahrscheinlich wurde das Bad nicht sehr lange benützt, ging in den Kämpfen mit den Alemannen zu Grunde u. wurde vergessen. Das ganze Gebäude hatte 324' Länge u. 100' Breite. Es liegt an der, Oberweiler zugekehrten Nordseite Badenweilers. Im Frühling 1865 kam bei Legung von Grundbauten unterhalb d. *St. Karlsruhe* abermals römisches Mauerwerk (kleine Quadern) zu Tage.

Die Burg ist wahrscheinlich auf den Trümmern einer römischen Warte erbaut; sie ging 1147 als Heirathsgut der *Clementia* v. Zähringen an *Heinrich den Löwen* über. Von diesem an den Kaiser *Friedrich* vertauscht, kam sie bald wieder in Zähringischen Besitz, vererbte sich auf die Grafen von *Freiburg*, von welchen sie an *Imer* von *Strassberg* und mit dessen Tochter an die Grafen von *Fürstenberg* kam, welche Schloss und Herrschaft an die Stadt *Freiburg* um 25000 fl. verkauften; diese übergab d. Herrschaft ihrem Grafen *Egon IV.*, um sich seiner Gewalt zu entledigen. Dessen Nachfolger verpfändeten, durch Schulden gedrängt, ihr Bisitzthum an *Oesterreich*, von welchem *Badenweiler* nach mancherlei Wechselfällen und Processen an das Haus *Baden* als Lehen u. endlich gegen eine Geldentschädigung als freies Besitzthum überging. Das theilweise befestigte Schloss wurde 1678 von den Franzosen zerstört.

Die Ueberreste des *alten Schlosses* sind von allen Seiten zugänglich gemacht u. werden sorgfältig gegen weiteren Verfall geschützt. Prachtvolle Aussichten von mehreren leicht zu

findenden Standpunkten aus, auf d. Klemmbachthal, auf Müllheim, Rheinthal, Vogesen. Im Glockenhouse des Kirchthurms zu B. kam vor einiger Zeit das Freskogemälde eines alten Todtentanzes, wahrscheinlich aus dem 14. Jahrh. zum Vorschein (3 Könige u. 3 Todtengerippe). Der oben erwähnte Gasthof zur Sonne wurde vom Badfond zur Anlegung des Schwimmbades angekauft.

Durch Natur u. Kunst ist für die verschiedensten *Spaziergänge u. Ausflüge* nah u. fern von Badenweiler reichlich gesorgt: sie bieten den grössten Wechsel überraschender Gegensätze, von den lieblichsten idyllischen, landschaftlichen Bildern der Ebene u. der Vorberge bis zu der Romantik wilder Schluchten, schroffer Felsenmassen u. tosender Bergbäche dar.

Es sind ausser den bereits genannten Punkten und den schönen schattigen *Spaziergängen* in der Nähe der Burg, des Kurhauses u. im nahen Walde, die Wege in das wasserreiche *Vogelbachthälchen* (Seitenthal des Klemmbachthals), nach *Schweighof*, zur *Sophienruhe*, zu der romantischen Partie des *Altmanns*, nach den verlassenen Blei- u. Silbergruben von *Haus Baden* (1746', jetzt im Privatbesitz des Herrn Mähly), auf den *Schützenweg* oberhalb Oberweiler, zur s. g. *Alpenansicht* auf dem Wege nach Bürgeln u. s. w. folgende Ausflüge zu empfehlen:

Ueber *Schringen*, am Hörnle (2049'), mit schöner Alpenansicht, vorüber, nach **Schloss Bürgeln** (2¼ St.). Bürgeln (2225', *Gasthof*, *Pension* à 2 fl. 20 kr. u. *Molkenkuranstalt* wurde 1130 aus den Gütern des Wernher von Kaltenbach an der Stelle, wo von Alters her eine kleine Waldkapelle stand, als St. Blasianische Probstei gestiftet; es war früher Sommerresidenz der Aebte von St. Blasien u. ist jetzt Eigenthum des Grafen von Kageneck. Hübsche Gartenanlagen. Freundliche Zimmer. Korridore u. Speisesaal sind mit Bildnissen in ganzer Figur (benefactores u. fautores von St. Blasien), mit Brustbildern, z. B. der Sibylla Augusta, des Prinzen Ludovikus, der Maria Theresia, des Kaisers Franz I. u. s. w., mit Ansichten von Klöstern, Abteien u. Gütern, die St. Blasien gehörten, geschmückt. Der Speisesaal ist schön getäfelt u. das Ganze zeugt von ehemaligem Luxus. Die Kirche wird fortwährend zum Gottesdienst verwendet; sie enthält das lebensgrosse Bildniss Kaiser Heinrich's VII. Nur das halbe Schloss ist Gasthof; die andere Hälfte wird von einem Pfarrer bewohnt, der die in 20 evang. Orten ringsum zerstreuten Katholiken zu pastoriren hat. Die Hauptsache in Bürgeln ist das schöne Panorama auf Basel, Hüningen, Mühlhausen, die Rheinebene, die Vogesen, den Jura u. einige Schweizer Alpen.

Hebel singt über *Bürgeln*:

Z' Bürgeln uf der Höh,
 Nei, was cha me seh!
 O, wie wechle Berg und Thal,
 Land und Wasser überal,
 Z' Bürgeln uf der Höh.

Weg über Käsacker u. Vogelbach ins Kanderthal ($\frac{3}{4}$ St.), über Sitzenkirch nach Kandern, auf angenehmem Wege, $1\frac{1}{4}$ St. Den Rückweg von Bürgeln nach Badenweiler nehme man über *Ober-Eggenen*, *Feldberg*, *Vögisheim* (820', vielbesuchter *Gasthof z. Krone* von Grenacher) u. *Müllheim*. Dieser Ausflug nach Bürgeln u. über Vögisheim u. Müllheim zurück, erfordert 1 Tag. Frühstück in Bürgeln, Mittag in Vögisheim (gute Weine).

Ausflug über *Lipburg* durch schöne Waldungen nach Vögisheim u. von hier über den Berg (1196') nach *Anggen* (888'. *Bär*). Sehr guter Markgräfer. Alter Ort. Freundliche Lage. Schöne neue Kirche. Man kehre über den *Luginsland* (1158') u. Müllheim nach Badenweiler zurück. $\frac{1}{2}$ Tag.

Ausflug über *Oberweiler* nach der Ruine *Neuenfels*. *Oberweiler* (1196'. *Rast- u. Pflegehaus* der Frau Henriette Venedey. Pension 2 fl. 20 kr. *Ochs. Blume. Wilder Mann*) hat eine sehr geschützte, milde Lage u. wird viel von Brust- u. Nervenkranken besucht. Auch in Oberweiler finden sich in einigen Gasthöfen Badeinrichtungen. Auf der Höhe des Weges von Oberweiler nach Britzingen zieht sich rechts durch den Wald (Wegweiser) der Weg auf die Ruine *Neuenfels* (1988') hinauf, $1\frac{1}{2}$ St. von Badenweiler. Das Hauptgebäude der Burg ist noch ziemlich gut erhalten, die Ringwerke aber sind verschüttet u. von Gebüsch u. Tannen überwuchert. Herrliche Aussicht auf den Blauen, auf die Vorberge u. Thäler zu den Füßen, auf das Rheinthal, die Gefilde des Elsasses und des Sundgau, auf die blauen Kuppen der Vogesen, das Jura-gebirge u. einzelne Häupter der schweizerischen Alpen. Man erblickt mehr als 50 Ortschaften. Ausflug nach *Neuenfels* sehr zu empfehlen.

Die Burg wurde 3 Jahrhunderte hindurch von dem Geschlecht der *Neuenfels* bewohnt, die sich durch viele Wohlthaten auszeichneten u. im 14. Jahrh. auch zu *Neuenburg*, *Schliengen* u. s. w. Besitz hatten. Gräber derselben sind in Britzingen. Im J. 1540 wurde der letzte Besitzer, *Christoph v. Neuenfels*, mit seiner Frau u. Tochter, mit Mägden u. Knechten im Hofe und im Schlosse erschlagen gefunden. Man hatte die Thore, nachdem die Schlossbewohner einige Tage unsichtbar geblieben, gewaltsam sprengen müssen. Die Mörder blieben unentdeckt. Das Schloss blieb fortan öde u. der Aberglaube berichtet von umherirrenden Spukgestalten.

Ein herrlicher Fusspfad, durch Wegweiser bezeichnet, führt von *Neuenfels* nach *Schweighof* u. von dort nach *Badenweiler*

zurück. Wir erwähnten dieses Weges schon bei Bad Sulzburg. (Ausflug auf die Sirnitz s. u.). Zeitaufwand hin u. zurück $3\frac{1}{2}$ —4 St.

Besteigung des Blauen, 3889'. $2\frac{1}{2}$ St. bis zur Höhe. Immer durch dunkeln Buch- u. Tannenwald. Ueberall Wegweiser. Der bisher an einigen Stellen schlechte, steile Weg wird jetzt verbessert; eine Fahrstrasse scheint beschlossen. Sehr schöne Aussicht, besonders auf die Rheinebene, auf Vogesen u. Jura, aber was die Alpen betrifft, nicht so umfassend wie vom Schauinsland oder vom Belchen u. Feldberg. Man sucht auf der buschreichen Höhe vergebens nach einem Standpunkte, der eine umfassende Aussicht gewährt. Der Bau eines Thurms u. eines soliden Schutzhauses an dieser vielbesuchten Stelle wird hoffentlich nicht mehr lange auf sich warten lassen.

Der Weg von der Höhe des Blauen nach **Marzell** ist durch Wegweiser bezeichnet u. kaum zu verfehlen. Man geht vom Gipfel des Blauen 10 Minuten lang den Weg nach Badenweiler zurück u. folgt dann dem Fusspfade rechts, statt links. Es geht durch Wald bergab; da, wo der Wald sich lichtet, blickt man in's **Kanderthal** hinunter u. erkennt einzelne Häuser bei Marzell. Entfernung 1 St. von der Höhe des Blauen.

Von **Schweighof** (1424'. *Sonne*, oft besucht von den Kurgästen Badenweilers; 2 St. von Müllheim, $\frac{3}{4}$ St. von Badenweiler) im romantischen *Klemmbachthale*, führt im Zickzack ein angenehmer schattiger fahrbarer Weg in 1 St. 30 Min. auf die Höhe zwischen der *Brandeck* u. dem *Stockberg* (3600', also 300' niedriger als der Blauen) u. dann in $\frac{1}{2}$ St. nach Marzell. Schöne Rückblicke auf die Rheinebene. $\frac{1}{2}$ St. vor der Höhe zweigt l. ein Weg auf die *Sirnitz* ab. Schöne Aussichtspunkte am *Meierskopf*, 3736'. Auf der Höhe schlängelt sich der Fahrweg links bergab; Fusswege kürzen. Man erreicht *Marzell* in 2 St. von Schweighof aus. Ferner: schöner Weg nach dem Sulzburgerbad, s. o.

Marzell (2366'. *Sonne*) liegt im obersten Theile des Kanderthales, an dem Zusammenfluss des *Kanderbachs* und des *Maisenbachs*, am östlichen Fuss des Blauen. Interessante Wege über das *Lippel* (3015') nach *Wies* ($1\frac{1}{2}$ St.); über *Kanderwasen* nach *Sirnitz* ($1\frac{1}{4}$ St.). Früher wurde hier auf Silber gegraben. Schön gelegene Häusergruppen. Im Kirchlein zu Marzell wird alle 4 Wochen gepredigt.

Von *Marzell* führen am linken wie am rechten Kanderufer interessante Wege nach dem Städtchen *Kandern* abwärts. Wer die alte finstere *Sausenburg* besuchen will, schlägt den Weg am rechten Ufer ein. Er führt in vielen Krümmungen

mit stets wechselnden Ansichten, durch Wald u. an den Thalabhängen des etwa 400' tiefer in einem engen Rinnale dahin plätschernden Kanderbaches, in 1 St. nach dem Pfarrdorfe *Vogelbach*. Von dem, auf der südlichen Höhe des Dorfes, dessen zerstreute Häusergruppen einen malerischen Anblick gewähren, gelegenen Schulhause bietet sich eine herrliche *Aussicht* in das Kanderthal, nach dem Jura u. den Vogesen dar. Die Kander von Marzell nach *Kandern* hat auf $2\frac{3}{4}$ St. Länge ein Gefäll von 1075'. Im letzten Hause von Vogelbach, in dessen Nähe der Weg nach *Käsacker*, *Bürgeln* u. s. w. abzweigt, erhält man den Schlüssel zu der noch 10 Minuten entfernten, auf dem 2216' hohen Burgberge gelegenen *Sausenburg*. Ein bequemer Waldweg führt zu derselben. Sie wurde durch einige Restaurationen vor gänzlichem Verfall geschützt. Schöne Aussicht vom Thurm.

Die Söhne Heinrichs II. aus dem Hause Hachberg stifteten um 1300 zwei getrennte Linien, deren ältere den Hachberg-Hachbergischen, die jüngere durch Rudolf I. den Hachberg-Sausenbergischen Stamm fortpflanzte. Dieser wohnte auf d. Sausenburg und herrschte über die Landgrafschaft Sausenberg. Mit d. Spaltung der Zähringischen Erbschaft hatten sich manche Theile derselben vom Ganzen getrennt; es gründeten z. B. die Herren von Röteln eine eigene Herrschaft, nach deren Aussterben ihre Besitzungen wieder an die Sausenberger kamen, welche nach dem freundlicheren Röteln übersiedelten, bis auch sie 1503 ausstarben und ihr Gebiet an Christoph I. von Baden kam, unter dessen Söhnen 1527 jene Trennung der Baden-Badenschen und Baden-Durlach'schen Linie entstand, welche nach mehr als 200-jährigem Bestand erst 1771 unter Karl Friedrich in d. Wiedervereinigung der getrennten Lande ihr Ende erreichte., Die Sausenburg wurde 1678 mit Röteln und Badenweiler durch die Franzosen zerstört. Vgl. Fecht's Amtsbezirk Lörrach.

Von der *Sausenburg* führt in 1 St., immer durch Wald, der Weg nach *Kandern*, in 15 Min. nach *Sitzenkirch*, in 25 Min. nach *Malsburg*. Bei dem Eisenhammer u. Schmelzofen, 5 Min. vor Kandern, treffen die Wege von der Sausenburg und von Malsburg zusammen. Man kann auch von der Sausenburg durch das *Rickenbachthal* auf den von Malsburg nach Kandern führenden Weg gelangen.

Ein zweiter, ebenfalls jedem Touristen zu empfehlender Weg führt auf dem linken Kanderufer von dem lieblichen Marzell nach Kandern.

Eine halbe Stunde unterhalb Marzell liegt *Kaltenbach* (2491'. *Whs.*) mit seiner weithin sichtbaren Kirche, an der wenig bewaldeten Halde zerstreut. Hier stand früher die Stammburg der Herren von Kaltenbach, welche in alter Zeit neben den Sausenbergern Kultur in diese Waldgegend brachten. Die Blüthezeit dieses Geschlechts fällt ins 11. u. 12. Jahrh. Der Mönch Kaspar von St. Blasien berichtet in seiner Bürgler Chronik viel Interessantes von den Vermächtignissen der Kalten-

bacher an St. Blasien, Bürgeln u. s. w. Gleich hinter Kaltenbach steigt der *Lausbrunnwald* zu 3351' empor; gerade gegenüber liegt der *Hexenplatz*, 2884'.

In vielen Krümmungen schlängelt sich der Weg thalwärts. Am brausenden Thalbach stehen einzelne Sägen und Mühlen, einsame Hütten nisten am Saum dunkler Tannenwälder, Häusergruppen liegen weit auseinander gesäet u. gewähren einen malerischen Anblick. Wir wandern durch *Lüttschenbach*, (2201') *Edenbach*, *Tantenmühle* u. *Lausbühl*, hinter deren südlichen Höhen der *Lippertsbach* in engem Felsenthal gegen Malsburg hervorkommt, an der *Malsburger Mühle* vorüber nach *Malsburg*, früher *Machtdolzberg*, *Malsberg* genannt. Interessanter Weg nach *Wies*, $1\frac{1}{4}$ St., am *Schöttleberg* (3240') vorüber. Von Malsburg nach *Kandern* 1 St. Enges, bewaldetes Thal; man überschreitet eine uralte, moosbewachsene Brücke. Am *Schmelzofen* vor *Kandern* mündet die aus dem Wiesenthal von *Steinen* über *Schlechterhaus* kommende Landstrasse. Wer daher ins Wiesenthal will, braucht das rechts gelegene *Kandern* nicht zu berühren.

Das freundliche Städtchen *Kandern* (1179'. *Ochs. Krone. Löwe. Hammerwirthshaus*) hat etwa 1500 Ew. u. liegt 3 St. nördl. von *Lörrach*, $2\frac{1}{2}$ St. v. *Steinen*, $1\frac{1}{2}$ St. v. *Schliengen* entfernt. Papierfabrikation. Halbtuchfabrikation. Ziegelbrennereien. Lebhaftes Wochenmärkte. Mittelpunkt für den Verkehr der Sausenbergschen Waldorte. Das hier befindliche grosse ärarische Eisenwerk wurde von einer Aktiengesellschaft angekauft, welche den Betrieb fortsetzt. Es produzierte jährlich etwa 14000 Ctr. Mit diesem Werk standen etwa 40 Gruben in Verbindung, welche an 200 Bergleute und ebenso viele Fuhrleute beschäftigten. Der Eisengehalt d. Erze ist 36—40 Proc. *Kanderer Töpferwaaren* u. *Kanderer Bretzel* werden gerühmt.

K. ist sehr alt. Der Name *Chandro*, welcher schon im 6. u. 7. Jahrh. vorkommt, scheint auf keltischen Ursprung zu deuten. Schon im 15. Jahrh. ansehnlicher Doppelflecken, wo *Minderkandern* v. den aufrührerischen Bauern zerstört wurde. 1848 Ueberfall durch *Struve*.

Das Städtchen ist fast ganz von waldbedeckten Höhen umgeben; seine Lage ist schön und gesund. Umgebung sehr interessant für Mineralogen. Körniger Berggyps mit röthlichem Alabaster kommt häufig vor. Zahlreiche Petrefakten. Interessant ist das s. g. *Hirzelloch* oder die *Wolfschlucht*, 20 Min. Ausflüge nach *Sitzenkirch*, *Feuerbach*, auf die *Steineck* (1854'), die *Johannisbreite* (1614'), auf die *Scheideck*, d. *Munzenberg* (2346') u. s. w. In *Hebel's* alemannischen Gedichten spielt *Kandern* mit seiner Umgebung eine nicht unbedeutende Rolle. Zweimal täglich *Postverbindung* mit der Eisenbahnstation *Schliengen* (24 kr.); tägliche Fahrgelegenheit ins Wiesenthal.

An d. Kander abwärts führt eine neue schöne Str. über *Hammerstein* (an *Wollbach* vorüber), *Rummingen* (viel Obstbau) nach *Binzen* u. von hier l. über d. *Luke* nach *Lörrach*, gerade aus nach *Haltingen* u. *Basel*. Hier ist d. Kanderthal weniger schön. Das Flüsschen wendet sich bei *Binzen* rechts nach *Eimeldingen* u. ergießt sich gleich darauf in d. Rhein. Schloss *Röteln* u. *Rötlerkirche*, s. Abschnitt XV. Des Weges über *Sitzenkirch* nach *Bürgeln* wurde früher gedacht.

Interessanter ist der Weg von *Kandern* über *Schlechtenhaus* nach *Steinen*. Südöstlich von *Kandern*, in der Entfernung v. $1\frac{1}{4}$ St., befindet sich auf der Scheideck (1700'), der Wasserscheide des Gebirges, eine gartenartige Forstanlage. An dieser Stelle fand am 20. April 1848 das Treffen zwischen badisch-hessischen Truppen mit den Freischaaren Heckers statt und hier fand General Friedrich v. Gagern seinen Tod. Links zweigt der Weg nach *Endenburg* (Wegweiser) ab.

Schlechtenhaus oder Schlächthaus (1882'. *Rössle*) führt seinen Namen von dem, zum Kloster *Weitenau* (20 Min.) gehörigen, längst abgebrochenen Schlachthaus. Von Schlächthaus Abstecher nach *Endenburg* (2149') $\frac{1}{2}$ St. und nach andern, zwischen dem kleinen Wiesen- u. Kanderthal an den Berghalden reizend daliegenden Ortschaften, z. B. *Salneck*, *Lehnacker*, u. s. w. Unterhalb *Endenburg* stürzt sich der, v. dem *Wasen* u. *Schöttleberg* kommende Höllbach durch eine wilde, schauerliche Waldschlucht, „die *Hölle*“ genannt u. eilt an d. *Schromühle* vorüber nach Schlächthaus.

Von Schlächthaus ist in 1 St. über *Kloster Weitenau* der gewerbfleißige Ort *Steinen* im Wiesenthal erreicht. Kloster *Weitenau* wurde 1168 von Uto, Abt von St. Blasien erbaut und eingeweiht und 1525 v. den aufständischen Bauern nebst *Sitzenkirch* u. a. St. Blasianischen Probstei u. Höfen zerstört. Ein angenehmer Weg führt von Schlächthaus über *Schillighof* nach *Wiesteth*, 1 St. u. von hier in $\frac{1}{2}$ St. nach dem Dorfe *Hausen* im Wiesenthale, zwischen Zell u. Schopfheim. S. Abschn. XV.

Wir kehren noch einmal nach *Schweighof* zurück und schlagen zwischen waldumkrönten Bergwänden und malerischen Felspartien, die mit riesigen Farnkräutern u. dichtem Moosteppich übersponnen sind, am linken Ufer des über glatte Felsblöcke und knorrige Baumwurzeln dahin plätschernden forrellenreichen Klemmbachs, den Weg nach der *Sirnitz* (3210'. *Auerhahn*) ein. Oft von den Badenweiler Kurgästen besucht. Entfernung von *Schweighof* 1 St. 20 Min. Knotenpunkt für viele Wege: nach *Müllheim*; nordwestlich durch d. *Schnellingsgrund* (im Sulzbachthal abwärts) nach *Sulzburg*; östlich über

die Hochstrasse, *Heubronn* u. *Neuenweg* in das *Bürchauerthal* oder in das *Wiesenthal* nach *Schönau* (diese beiden Wege trennen sich in *Neuenweg*); ferner südlich, am *Köhlgarten* vorüber, nach *Kühlenbronn* u. in die *Tegernauer Vogteien*; andererseits über *Fischenberg* nach *Wies* oder (s. o.) nach *Marzell* und in das *Kanderthal*. Alle diese Wege sind schön u. reich an Aussichten; der nach *Marzell* steigt bis zur Höhe von 3700' (am *Meierskopf*), der über *Fischenberg* nach *Wies* bis 3500', der dritte, am 4087' hohen, für Mineralogen interessanten *Köhlgarten* vorüberführende, dürfte der Fernsichten wegen der interessanteste Weg nach *Wies* sein. Man berührt auf diesem Wege das 2870' hoch gelegene Dörfchen *Kühlenbronn*, das einen originellen, rauhen Gebirgscharakter trägt.

Das evangelische Pfarrdorf *Wies* (1975'. *Löwe. Krone, Sonne*) zählt mit den Nebenorten 1260 Ew. u. liegt in einem wiesenreichen Thalkessel des westlichen Arms der *Belchenwiese*, auch *Köhlgartenwiese* genannt, $3\frac{1}{2}$ St. von *Schopfheim*, 2 St. von der *Sirnitz*. Reizender Weg durch ein enges waldiges Felsenthal nach *Tegernau*, 1 St. Bei *Tegernau* vereinigen sich der östliche u. westliche Arm der kleinen oder *Belchenwiese*. Das grosse, ebenfalls evang. Pfarrdorf *Tegernau* (1482'. *Hirsch. Krone*) hat eine reizende Lage. Ueberreste der Burg *Neu-Waldeck*, 1698' (*Kandenburg*) auf römischem Grundbau. Zwischen *Niedertegernau* u. *Wiesleth*, 20 Min. von *Wiesleth*, liegen die Ueberreste des Schlosses *Rothenburg* (2074'), im 13. Jahrh. der Familie v. *Röthenberg*, einer Seitenlinie der v. *Röteln* gehörig. In $2\frac{1}{2}$ St. erreicht man über *Niedertegernau*, *Wiesleth* (1297'. *Sonne. Eiche*), wo sich eine Weberei u. Spinnerei (*Grossmann*) mit interessanter Wasserleitung (Tunnel) befindet. Bei *Wiesleth* erweitert sich d. Thal d. kl. *Wiese*. Ueber *Enkenstein* (1265'. *Löwe*), *Langenau*, *Gündenhausen*, an Gärten u. Fabrikgebäuden vorüber wird die Stadt *Schopfheim* erreicht. S. Abschn. XV.

Ein steiler aber an Aussichten lohnender Weg führt von *Tegernau* in $1\frac{1}{2}$ St. über *Gresgen* (*Sonne*) und *Adelsberg* (*Gr. Baum*. Schullehrer daselbst hat 18 Kinder), das am Fusse des *Zeller-Blauen* (3577') liegt, der eine grossartige Fernsicht gewährt, nach *Zell* im *Wiesenthal*. S. Abschn. XV.

Wir schlagen von *Tegernau* den schönen, romantischen Weg durch das *Thal der Belchenwiese* nach *Neuenweg* ein u. gelangen dort wieder in die oben verlassene *Sirnitz-Strasse*.

Die Thäler der *kleinen Wiese* wurden bisher sehr selten von Touristen besucht. *Fecht* zeichnet sie in seiner trefflichen „Schilderung des Amtsbezirks *Schopfheim*“ also:

„Die durch die Gebirgszüge gebildeten und zwischen den-

selben verlaufenden Rinnsale, Schluchten und Thäler zeichnen sich in den Sandstein-, Granit- und Gneisbergen überall aus durch klare, frische Bergwasser, durch eine kräftige, üppig grünende Vegetation, zum Theil durch überraschend schöne, hier lieblich idyllische, dort grossartig wilde Partien. Bald stürzen sich schäumende Wasserfälle von Felsblock zu Felsblock, tosen wilde Bergbäche unter überhangendem Laubdach einher, bald tanzen in verschlungenen Windungen die krystallenen Wellen durch sammetweichen, dunkelgrünen Rasenteppich eines stillen einsamen Thälchens, um nach kurzem Erholungs- lauf im sonnigen Thalgrund wieder in dem jähen Absturz einer schattenumlagerten dunkeln Felschlucht zu verschwinden u.s.w.“

Dies ist der wahre Charakter dieser Gegend. Um einen Hügel herum schlängelt sich in mehreren Krümmungen der Weg von Tegernau nach dem Weiler **Holl** (*Hirsch*) hinauf, wo ein Seitenpfad (alle sind fahrbar) nach dem hochgelegenen *Schwand* 2110', abzweigt. Stattliche, wohlhabende Bauern- häuser. Das Thal bildet bei *Langensee* eine enge, romantische Schlucht, die sich nach *Bürchau* hinauf, allmählig erweitert. *Elbenschwand* (2263') liegt rechts von der Strasse nach Neuen- weg. Alte Sprüche u. Inschriften zieren die Häuser von Holl u. Langensee.

In 1½ St. erreicht man das, in einer Thalerweiterung schön gelegene Dorf **Bürchau** (2360', z. *Maien*). Unterhalb B., am r. Ufer der Wiese, erhebt sich ein Hügel „Kastel“ u. etwas weiter abwärts ein anderer „Burstel“ (Burgstall) ge- nannt, deren Grundmauern vielleicht aus Römerzeiten stam- men. Auf dem *Burstel* sassen die Herren v. Waldeck in ihrem Stammsitz *Altwaldeck*. In einer halben Stunde ist das Dorf *Neuenweg* am Fusse des Belchen erreicht.

Von dem oben erwähnten *Auerhahnwirthshaus* der Sirnitz führt in 1¾ St. der Weg über *Ober-, Mittel- u. Unter-Heu- bronn* nach *Neuenweg*. Die Strasse steigt vom Wirthshaus in ½ St. bis zur Höhe von 3500 Fuss. Herrlicher über- raschender Blick auf den Belchen u. die, das obere Wiesen- thal begrenzenden Berge. Bei *Oberheubronn* zweigt links vom Hauptwege, durch Wegweiser bezeichnet, der früher (Ab- schnitt XIII.) schon erwähnte romantische (fahrbare) Weg nach *Münsterhalden*, ins *Untermünsterthal* ab. 2 St. bis zur *Krone* in *Neumühl*. Auch kann man einige Minuten weiter, von der Sirnitz-Strasse bei *Oberheubronn*, auf den *Belchen* gelangen, indem man auf dem Bergrücken über die *Stühleck* bis zu den Felsen des *Hochkelch*, 4210', wandert u. dann auf dem Sattel, der den Hochkelch mit der Kuppe des Belchen, 4718', ver-

bindet, weiter emporsteigt. S. Abschn. XIII. Beschwerlicher Weg. Führer in Oberheubronn zu nehmen.

Wer auf dem Wege nach Neuenweg den *Nonnenmattweiher* besuchen will, nehme im Sirnitz-Gasthause einen Führer dahin (24 kr.) Rauhe Gegend. Ein forellenreicher Bach schlängelt sich in vielen Krümmungen durch die Wiesen. Eigenthümliche Sitte der Frauen dieser Gegend, das Haar zu einem, vom Scheitel emporstrebenden Zopf zusammenzubinden.

Der *Nonnenmattweiher*, ein dunkler Bergsee in melancholischer Umgebung, liegt am nordöstlichen Fusse des *Köhlgartens*, 3044', in einer kraterartigen Vertiefung, 20 Minuten von Unterheubronn. Er soll fischreich sein. Eine ehemals freischwimmende Torfinsel, aus Erde, Moos, Laub, Tannennadeln u. Wurzelwerk bestehend, aus welchem Gesträuch und Bäume emporwachsen, gab ihm eine gewisse Berühmtheit. Sage von einem versunkenen Nonnenkloster.

Oberhalb *Unterheubronn* kürzt ein Fussweg die Strasse nach Neuenweg um $\frac{1}{2}$ St. Wegweiser. **Neuenweg** (2478'. *Adler. Krone. Sonne*). Verfertigung verschiedener Holzgeräthe. Neue evangel. Kirche. Hinter Neuenweg, 2478', erhebt sich die Strasse noch etwa 400 Fuss, senkt sich dann in einem grossen Bogen nach *Oberböllen* und *Niederböllen* hinab. Auf der Höhe beim Kreuz, $\frac{1}{4}$ St. von Neuenweg, kürzt ein direkt nach *Niederböllen* (*Wirthshaus z. Maien*) führender Fussweg 30—40 Minuten. Die Fahrstrasse führt dann in dem engen, felsigen *Böllenthal* nach *Wembach*, ins *Wiesenthal* hinaus. Wer nach *Schönau* will, kann ($\frac{1}{2}$ St. unterhalb *Niederböllen*) wiederum $\frac{1}{2}$ St. kürzen, wenn der Weg links über *Entenschwand* eingeschlagen wird. Links von der Strasse liegt in einem einsamen Belchenthaleinschnitt das Dorf *Wildböllen* (2821'). Von *Neuenweg* u. *Oberböllen* kann der *Belchen* (s. o.) ebenfalls bestiegen werden; alle diese Wege sind aber lange nicht so bequem wie der im Abschn. XIII. beschriebene Weg von d. *Wiedenerneck*, von *Neumühl* und der *Krinne*, oder von *Schönau*, *Schönenberg* u. *Aitern* aus. *Schönau* s. Abschn. XV.